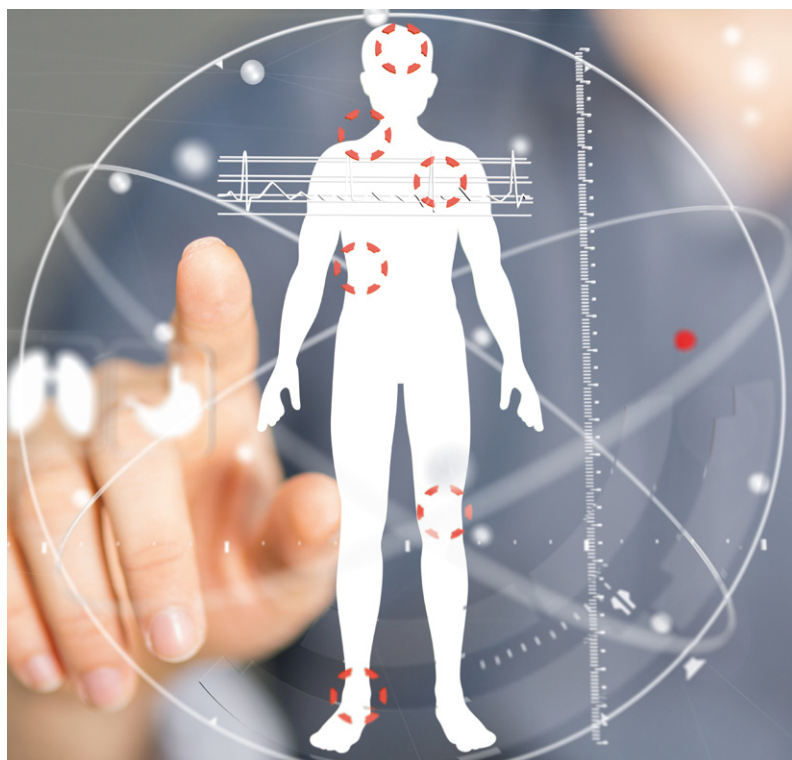


# Positionspapier

**Digitalisierung, Auswirkungen  
auf die Freien Berufe**  
Schwerpunktthema des Verbandes Freier Berufe  
in Nordrhein-Westfalen in 2018



Verband Freier Berufe

im Lande Nordrhein-Westfalen e.V.

# Inhalt

I. Zielsetzung der Freien Berufe	3
II. Bestandsaufnahme der Positionen des Bundesverbands Freier Berufe und der Mitgliedsorganisationen des VFB NW	3
III. Veränderungen des Berufsbilds und gesellschaftspolitische Rahmenbe- dingungen in Nordrhein-Westfalen	5
IV. Positionen der Freien Berufe in Nordrhein-Westfalen	6
V. Forderungen der Freien Berufe in Nordrhein-Westfalen	7

## IMPRESSUM

Herausgeber: Verband Freier Berufe  
im Lande Nordrhein-Westfalen e.V.  
Dipl.-Ing. Hanspeter Klein (V. i. S. d. P.)  
Tersteegenstraße 9, 40474 Düsseldorf  
Telefon: 0211 4361799-0  
Telefax: 0211 4361799-19  
info@vfb-nw.de, www.vfb-nw.de  
Bildnachweis: Bildagentur fotolia

## I. Zielsetzung der Freien Berufe

Der Vorstand des Verbandes Freier Berufe in Nordrhein-Westfalen (VFB) e.V. hat im September 2017 beschlossen, das Thema Digitalisierung zu einem der zentralen Verbandsthemen im Jahr 2018 zu entwickeln.

Der VFB NW legt auf der Grundlage der vorliegenden Sachstände und Positionen seiner Mitgliedsorganisationen ein gemeinsames Positionspapier der Freien Berufe in Nordrhein-Westfalen vor, um dieses mit der Landesregierung, dem Landtag und in der Öffentlichkeit zu diskutieren.

Der VFB NW bereitet in 2018 eine gemeinsame Konferenz zum Thema unter Beteiligung des Wirtschaftsministeriums NRW vor, will die gefundenen Positionen mit der Landesregierung diskutieren, in den Ausschüssen des Landtags vorstellen und eine Diskussion mit Vertretern der EU-Kommission und des Europäischen Parlaments führen.

Die Aktivitäten des Landesverbandes werden in enger Abstimmung mit den dem VFB angeschlossenen Mitgliedsorganisationen und dem Bundesverband Freier Berufe durchgeführt.

Dieser Entwurf eines gemeinsamen Positionspapiers zur Digitalisierung basiert auf folgenden Quellen:

- Stellungnahmen der dem VFB NW angeschlossenen Mitgliedsorganisationen zur Anfrage des VFB NW nach einer bislang vorliegenden Positionsbestimmung zur Digitalisierung (November/Dezember 2017)
- Konzeptpapier des BFB (Januar/März 2018)
- Internetrecherche, Auswertung Presse, Regierungserklärung des Ministerpräsidenten NRW

## II. Bestandsaufnahme der Positionen des Bundesverbands Freier Berufe und der Mitgliedsorganisationen des VFB NW

Der Bundesverband Freier Berufe (BFB) hat im Dezember 2017 ein erstes und am 04. Mai 2018 ein vorläufig finales Diskussionspapier zur „Auswirkung der Digitalisierung auf die Freien Berufe“ vorgelegt.

Der Verband Freier Berufe im Lande Nordrhein-Westfalen e.V. (VFB NW) hat zur Erarbeitung seiner Position die ihm angeschlossenen Kammern und Organisationen um ihre Stellungnahmen und Positionen gebeten (Dezember 2017) und die Positionen in einem spezifischen NRW-Diskussionspapier „Digitalisierung – Auswirkungen auf die Freien Berufe“ zusammengefasst (Stand: 10.05.2018).

### 1. Positionspapier des BFB zu „Auswirkung der Digitalisierung auf die Freien Berufe“

Das Papier fasst die bereits konsensualen Positionen und Forderungen der Freien Berufe auf Bundesebene als Anliegen der Freien Berufe an die Politik zusammen und listet die Beispiele für bereits gestartete Digitalisierungsprozesse und -verfahren in einzelnen Freien Berufen auf:

- **Datensicherheit:** Die Datensicherheit und der Datenschutz müssen beim Ausbau der digitalen Infrastruktur, bei der Datenverarbeitung und bei der Datenweiterverarbeitung gewährleistet sein. Die EU Datenschutzgrundverordnung muss für die Freien Berufe praktikabel sein und mit Augenmaß angewandt werden.
- **Ausbildungsinhalte:** Neue digitale Kompetenzen sollen in die Aus-, Fort- und Weiterbildungsprogramme aufgenommen werden, um für den digitalen Arbeitsmarkt vorzubereiten.
- **eGovernment:** Der Gesetzgeber soll die Expertise der Freien Berufe bei der weiteren Ausgestaltung der digitalen Verwaltung aktiv nutzen.
- **Berufsbild:** Profil und Wertegerüst der Freien Berufe müssen in Zeiten der Digitalisierung klar erkennbar bleiben. Die freiberufliche Dienstleistung selber wird bei standardisierten automatisierbaren Aufgaben vor allem im Assistenzbereich an Sichtbarkeit und Bedeutung für die Wirtschaft und Gesellschaft gewinnen.
- **Fördermittel:** Für die technologische Ausstattung sollten die Freien Berufe in gleicher Weise wie die anderen Bereiche der Wirtschaft Zugang zu Fördermitteln der öffentlichen Hand erhalten.
- **Interdisziplinarität:** Interprofessionelle Lernkonzepte und Interdisziplinarität müssen in die Ausbildung der Freien Berufe verankert werden.
- **Ortsunabhängigkeit:** Für die ortsunabhängigen Leistungen der Freien Berufe sind geeignete datenschutzrechtliche und arbeitsschutzrechtliche Rahmenbedingungen erforderlich. Der unmittelbare Kontakt wird für bestimmte freiberufliche Leistungen, zum Beispiel Heilberufe, kennzeichnend bleiben.

## 2. Positionen der freiberuflichen Organisationen in NRW

Die folgenden freiberuflichen Organisationen in Nordrhein-Westfalen haben dem Landesverband Freier Berufe ihre digitalen Positionen und Herausforderungen mitgeteilt:

### a. Ärzte

Die Ärztekammer Westfalen-Lippe und Nordrhein fordern den Ausbau der Telematikinfrastruktur, einheitliche Dokumentationsstandards, Datensicherheit und digitale Fortbildungskonzepte. Die telemedizinische Beratung sei in eine umfassende Telemedizinstrategie mit Elementen wie hoher Datenschutz, herstellerunabhängige Standards und adäquate Honorierung einzugliedern. Die Digitalisierung ersetze nicht die ärztliche Regelversorgung.

### b. Apothekerverbände und -kammern

In Anbetracht dessen, dass die steigenden heilberuflichen Bedarfe einer älter werdenden Gesellschaft zunehmend digitale Unterstützung bei Therapie- und Organisationsprozessen benötigen, beabsichtigen die Apothekerverbände und Apothekerkammern in NRW die Digitalisierung im Gesundheitswesen patientenorientiert voranzutreiben. Das heißt: Die Anwendungen der Digitalisierung dürfen immer nur Instrumente zur Unterstützung der heilberuflichen Tätigkeit sein und niemals die heilberufliche Entscheidung von Ärzten oder Apothekern im persönlichen Kontakt mit dem Patienten ersetzen. Vor diesem Hintergrund wird der Ausbau eines bundesdeutschen Telematiknetzes der Apotheker mit dem Ziel der digitalen Anbindung der Apotheken an die Telematikinfrastruktur unterstützt. Schwerpunkte der digitalen Agenda der Apothekerschaft sind: Die Federführung bei der Einführung eines bundesweit einheitlichen e-Rezeptes unter der Bedingung größtmöglicher Datensicherheit bei allen digitalen Übertragungswegen und freier Apothekenwahl für den Patienten; der elektronische Heilberufausweis, die digitale Bestätigung der Originalität eines Arzneimittels (Securpharm) und der elektronische Medikationsplan. Die damit verbundene Umstellung der Software stellen konkrete Herausforderungen dar, die von der Apothekerschaft im Sinne einer patientenorientierten und digitalen Weiterentwicklung der flächendeckenden und qualitätsgesicherten Arzneimittelversorgung aktiv gestaltet werden.

### c. Ingenieurkammer-Bau NRW

Die Ingenieurkammer-Bau NRW diskutiert die Digitalisierung im Planungs- und Bauwesen. Themen sind die Einführung neuer Informationstechnologien im Baubereich, der Einfluss auf die elektronische Vergabe und die vernetzte Zusammenarbeit der beteiligten Professionen. E-Governance setzt voraus, dass auch die Freien Berufe im Bau- und Vermessungswesen mit der rechtssicheren digitalen Signatur ertüchtigt werden. Erste Ansätze gibt es zum Beispiel mit dem Servicekonto.NRW. Weitere Ansätze müssen breiter aufgestellt werden, um nicht nur Ballungszentren, sondern auch den ländlichen Raum mit digitaler Infrastruktur zu versorgen.

### d. Vermessungsingenieure

Die Landesvereinigungen der Vermessungsingenieure sehen in der Digitalisierung große Chancen, digitale Geoinformationen für den Bürger und die Wirtschaft bereitzustellen. Die Verbände fordern deshalb eine klare Definition von Prozessen, Schnittstellen und Datenstrukturen in der Vermessung, im Liegenschafts- und Katasterwesen sowie in der Planungs- und Bauwirtschaft. Nur klar definierte Beziehungen zwischen Datenbereitstellung und Nutzern ermöglichen ein breites Nutzungsverhalten. Weitere zukünftige Herausforderungen sind Kompetenzen, die die Unternehmenskultur und die Entwicklung von Geschäftsmodellen sowie die Anpassung von Strukturen stärken. Neue Herausforderungen in der digitalen Planung und Realisierung (BIM) erfordern auch Modernisierungen und Investitionen in moderne Kommunikationsnetze. Im e-Government fehlen zurzeit die erforderlichen Anpassungen beziehungsweise Bereitstellung von Ressourcen.

### e. Rechtsanwälte

Mit Wirkung zum 1. Januar 2018 müssen alle Rechtsanwälte ein „besonderes elektronisches Postfach“ (beA) haben, um elektronische Post der Gerichtsbarkeit empfangen zu können. Bis spätestens 2022 soll es einen papierlosen, elektronischen Austausch zwischen Anwaltschaft und Justiz geben. Eine besondere Herausforderung für die Anwaltschaft wird die Änderung des gesamten Rechtsdienstleistungsmarkts aufgrund digitaler Rechtsberatungssysteme, sogen. „LegalTech“, sein.

### f. Steuerberaterkammer

Die Steuerberaterkammer Düsseldorf fordert gleichgelagerte Schnittstellen bei öffentlichen Stellen, wie den Finanzgerichten und der Finanzverwaltung. Einheitliche Systeme sollen die elektronische Kommunikation und Zusammenarbeit mit den für die Steuerberater wichtigen Stellen verbessern.

Die Steuerberaterkammer Köln fordert bei gesetzlichen Vorgaben, dass digitalisierte Prozesse nicht mit überbordenden staatlichen Sicherheitsleistungen belegt werden und eine praxistaugliche Umsetzung erfolgt. Eine Herausforderung für den Berufsstand sei es, Sicherheitslücken beim Datenschutz zu erkennen und zu schließen und das dafür notwendige Wissen zu erlernen und zu beherrschen.

### g. Wirtschaftsprüferkammer

Die Wirtschaftsprüferkammer sieht in der digitalen Entwicklung neue Dienstleistungsmöglichkeiten mit Fragen zur Auswertbarkeit und zum Aussagegehalt von Daten sowie zur Prüfmethode und -durchführung bei Abschlussprüfungen. Berufsaufsicht und interne Qualitätskontrollen müssten sich auf die digitalen Entwicklungen einstellen. IT-Verständnis der Berufsträger sei erforderlich und habe Auswirkungen auf die Inhalte des Wirtschaftsprüferexamens. Die Wirtschaftsprüferkammer fordert vom Gesetzgeber berufsstandsfreundliche digitale Rahmenbedingungen.

### 3. Zusammenfassende Bewertung von Positionen des BFB und der freiberuflichen Kammern und Verbände in NRW

Die bislang gefundenen Positionierungen des Bundesverbandes und einiger Landesorganisationen der Freien Berufe in NRW beruhen im Wesentlichen auf technischen, finanziellen und berufsrechtlichen Erwägungen:

- **Technische Forderungen**  
Digitale Infrastruktur, Definition von Schnittstellen, Standardisierung, Telematikinfrastruktur, Datensicherheit
- **Finanzielle Forderungen**  
Förderprogramme, adäquate Entlohnung
- **Berufsrechtliche Forderungen**  
Angepasste Berufsordnungen, Ausbildungsinhalte modernisieren, angepasste gute Gesetzgebung

Die Freien Berufe erkennen die möglichen Auswirkungen, die die Digitalisierung auf wesentliche Kernbereiche bisheriger Berufspraktiken haben. Es gibt eine gemeinsame Positionierung zu den möglichen Auswirkungen der Digitalisierung auf das Berufsbild und die Berufsfelder der Freien Berufe.

## III. Veränderungen des Berufsbilds und gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen in Nordrhein-Westfalen

### 1. Veränderungen des Berufsbilds

Die Bevölkerung und die Freien Berufe werden die jeweils für sie nützlichen Möglichkeiten digitaler Techniken für sich in Anspruch nehmen. Damit können sich auch die persönlichen, auf Vertrauen basierenden Beziehungen zwischen den Freien Berufen und den Mandanten/Patienten verändern. Das jeweilige Berufsbild kann damit Änderungen unterworfen sein.

Das Berufsbild aller Freien Berufe ist durch Professionalität, Gemeinwohlverpflichtung, Selbstkontrolle und Eigenverantwortlichkeit gekennzeichnet. In der Diskussion über das Berufsbild der Freien Berufe könnten folgende digital begründete Veränderungen eine Berücksichtigung finden:

- **Professionalität:** Mandanten und Klienten der Freien Berufe werden unter der Veränderung von Informationsflüssen digitaler Art eine Erklärungs- und Einordnungskompetenz neben den Qualifikationen inhaltlicher Art erkennen.
- **Gemeinwohlverpflichtung:** Die Sicherung zum Beispiel der Gesundheitsversorgung und der Rechtsordnung werden in Zukunft vermehrt auf digitalem Weg vollzogen. Die digitale

Anwendung kann nur untergeordnete, flankierende Unterstützung haben. Es stellt sich die Frage nach den digitalen Lösungschancen zur Sicherung der Versorgung.

- **Selbstkontrolle:** Die persönliche, auf Vertrauen beruhende Beratung und Betreuung von Patienten und Mandanten auf höchstem Kenntnisstand wird in Zukunft auch digital vollzogen und nicht nur von einem verantwortlichen Freiberufler, sondern durch den Austausch von vielen Beratern interdisziplinär vollzogen. Die digitale Verknüpfung von Wissen muss die persönliche Beratung und Betreuung gewährleisten.
- **Eigenverantwortlichkeit:** In Zukunft könnte die Digitalisierung die Berufsfelder durch inhaltlich sinnvolle Kooperationen und interdisziplinäre Zusammenarbeit verändern. Es sollte keine Verantwortungsdiffusion entstehen. Haftungsfragen sind zu klären.

Die Digitalisierung kann in Zukunft die Grundcharakteristika der Freien Berufe tangieren und erfordert eine zeitgemäße Beantwortung nach einer intensiven Auseinandersetzung innerhalb der Mitgliedsorganisationen der Freien Berufe im Bund und in den Bundesländern.

### 2. Gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen in Nordrhein-Westfalen

Die fortschreitende Digitalisierung findet in allen Lebens- und Gesellschaftsbereichen statt. Die Diskussion über den Einsatz und die Auswirkungen von Digitalisierung hat eine umfassende gesellschaftspolitische Dimension, die sich auf die Berufsbereiche der Freien Berufe überträgt. Die mit dieser gesellschaftspolitischen Diskussion in der Öffentlichkeit verbundenen Themenbereiche sollten bei der Positionierung der Freien Berufe in Nordrhein-Westfalen Berücksichtigung finden.

Themen in der Diskussion zur Digitalisierung der Freien Berufe könnten sein:

- **Vertrauen** der Bevölkerung in die digitale Kompetenz der Freien Berufe stärken, zum Beispiel was den Umgang mit persönlichen Daten in der Telemedizin angeht.
- **Transparenz** der Freien Berufe bei digitalen Beziehungen herstellen, zum Beispiel ob und welche digitalen Regeln beachtet werden.
- **Arbeitsbeziehungen**, zum Beispiel durch die digitalen Veränderungen der Arbeitsbeziehungen der Freiberufler zu ihren Angestellten, durch den Wegfall und die Schaffung neuer freiberuflicher Arbeitsplätze und durch die Änderung von Betriebsabläufen.
- **Neue Berufsfelder**, zum Beispiel durch die auf Dauer an-

gelegte interdisziplinäre Zusammenarbeit von Freiberuflern mit anderen Berufsgruppen, durch digitales, agiles Handeln und durch die digitale Beratung neuer Mandantengruppen.

- **Neues Bildungssystem**, zum Beispiel durch die frühzeitige Einführung von digitalen Ausbildungsmodulen und von digitalen Weiterbildungsmodellen für Freiberufler sowie durch Änderungen der Rahmenlehrpläne.
- **Neue Aufgaben für Mitgliedsorganisationen** der Freien Berufe, zum Beispiel Kriterien für Apps und für neue digitale Geschäftsfelder entwickeln und breite gesellschaftliche Diskurse zum Umgang mit neuen Medien führen.
- **Gesellschaftliche Rahmenbedingungen:** Die Freien Berufe werden sich auf Dauer aufgrund der schnellen digitalen Entwicklungen mit den Auswirkungen auf die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und mit dem Einsatz künstlicher Intelligenz in ihren Dienstleistungsgebieten beschäftigen. Eine strukturell langfristige Zusammenarbeit mit der Wissenschaft und der Landesregierung in NRW wäre anzustreben. In Nordrhein-Westfalen soll ein Institut gegründet werden, das sich mit den ethischen Rahmenbedingungen und der gesellschaftlichen Dimension von künstlicher Intelligenz auseinandersetzt (Regierungserklärung NRW 2017).
- **Europa:** Die Europäische Dimensionen bei der fortschreitenden Digitalisierung sollte bei allen zukünftigen Diskussionen mit einbezogen werden. Dies gilt für die gesetzlichen europäischen Normierungen und Vorgaben, die internationalen Regelungen und die europaweit geführten gesellschaftspolitischen Debatten.

## IV. Positionen der Freien Berufe in Nordrhein-Westfalen

Auf der Grundlage der jetzigen Diskussion vertreten die Freien Berufe in Nordrhein-Westfalen folgende Positionen:

1. Die Freien Berufe erkennen die Chancen der Digitalisierung für mehr Lebensqualität der Menschen und für die Verbesserung ihrer Dienstleistungsangebote. Sie wollen diese Chancen nutzen und besitzen die dazu notwendige Innovationskraft.
2. Die Freien Berufe erkennen die möglichen Gefahren aus der Nutzung digitaler Techniken und tragen im Rahmen ihrer Dienstleistungserbringung und ihrer berufsrechtlichen Ordnungen in höchst möglichem Maße zur Verringerung dieser Gefahren bei.

3. Die Freien Berufe bekennen sich zur Selbstbestimmung persönlicher Daten. Sie setzen sich vollumfänglich für Maßnahmen zur Sicherung dieser Daten ein. Sie treten für einen hohen, qualitätsgesicherten Datenschutz bei der Datenverarbeitung und der Weiterverarbeitung von Daten ein. Der Schutz personenbezogener Daten muss dabei oberste Priorität haben. Zum sicheren Datentransfer bieten sich Verfahren auf Basis bereits eingeführter elektronischer Dienstleistungen, zum Beispiel in den Kammern, an.
4. Die Freien Berufe bieten im Rahmen ihrer Dienstleistungsangebote ein Höchstmaß an Transparenz bei ihrem Umgang mit persönlichen Daten der Mandanten/Patienten an.
5. Die Freien Berufe sehen es als notwendig an, klare Qualitäts- und Sicherheitsstandards sowie Regeln bei der Nutzung von digitalen Medien und Daten zu entwickeln und festzulegen. Externe Anbieter von Hard- und Software müssen für die Anwendung in der beruflichen Praxis Qualitätskontrollen durchführen.
6. Die Freien Berufe begrüßen die gerechte Teilhabe möglichst vieler Menschen an der Digitalisierung im Rahmen ihrer Dienstleistungserbringungen.
7. Die Freien Berufe erkennen die Auswirkungen der digitalen Veränderungen auf die Arbeitsinhalte, Arbeitsumfang und Arbeitsweisen ihrer Beschäftigten an. Die Freien Berufe werden ihre Aus- und Fortbildungsinhalte fortlaufend verändern, um ihre Digitalisierungskompetenzen auf dem jeweiligen aktuellen Qualitätsstandard zu sichern.
8. Die Freien Berufe gehen aktiv auf die Landesregierung, den Landtag und die Öffentlichkeit in Nordrhein-Westfalen zu, um eine breite und transparente Diskussion zu den Auswirkungen der Digitalisierung auf die Freien Berufe zu führen.

## V. Forderungen der Freien Berufe in Nordrhein-Westfalen

Die Herausforderungen der Freien Berufe durch die fortschreitende Digitalisierung auf die Veränderungen in der Ausbildung, der Berufsausübung und des Berufsbilds müssen in den Organisationen der Freien Berufe diskutiert, können aber wegen der komplexen Auswirkungen gesellschaftspolitischer Art von den Organen der Freien Berufe nicht vollständig allein gelöst werden. Die Freien Berufe müssen daher die Landesregierung, die Politik und die Öffentlichkeit in die Diskussion mit einbeziehen.

Diese Diskussionen sollten folgende Ziele haben:

- Für die sinnvolle Nutzung der Digitalisierung bei den Freien Berufen werben.
- Das Vertrauen in die Datensicherheit bei den Freien Berufen durch Information der Öffentlichkeit gewährleisten.
- Eine transparente Diskussion über die Digitalisierungsveränderungen mit Auswirkungen auf das Berufsbild „Freie Berufe“ führen, um die Freien Berufe weiterhin attraktiv bleiben zu lassen.

Die Freien Berufe nehmen bei den zu führenden Diskussionen folgende Positionen ein:

### a. Positionen gegenüber der Landesregierung NRW

Die Landesregierung bezieht die Freien Berufe in die Diskussion bei der weiteren Digitalisierung der Landesverwaltung, e-Government, ein.

- Die Landesregierung sollte die Freien Berufe bei den Auswirkungen auf die Berufs- und Ausbildungsordnungen unterstützen und die Rahmenlehrpläne anpassen.
- Die Landesregierung sollte taugliche Regeln zur Datensicherheit bei der digitalen Datenverarbeitung und der Weiterverarbeitung in den Berufsfeldern der Freien Berufe aufstellen und die Freien Berufe zugleich mit praktischen und lebensnahen Umsetzungen der Datenschutzvorgaben unterstützen.
- Die Landesregierung legt ein Förderprogramm zur Digitalisierung der Freien Berufe auf, um die Entwicklung der freiberuflichen Infrastruktur zu beschleunigen. Produkte, die einen wirklichen Nutzen für Mandanten/Patienten der Freien Berufe haben, sollten in Anlehnung an die Regierungserklärung 2017 finanziell gefördert werden, um schnell auf den Markt zu kommen. Die Regierungserklärung führt aus: „Wir

wollen die Digitalisierung vorantreiben. Aber wir wollen Technologie, die dem Menschen dient – nicht umgekehrt.“

- Die Landesregierung richtet die Digital-Hubs im Land auf die Bedürfnisse der Freien Berufe aus.
- Die Landesregierung sorgt für ein flächendeckendes, schnelles Internet, um die Versorgungssicherheit in ländlichen Gebieten, zum Beispiel die hausärztliche Versorgung und weitere Grundversorgungen, sicherzustellen.

Die Landesregierung sollte die gefundenen Positionen bei der Europäischen Union, der Bundesregierung und den anderen Bundesländern einbringen und vertreten.

### b. Positionen gegenüber dem Landtag

- Der Landtag sollte wegen des Ausbaus der digitalen Infrastruktur und der Auswirkungen der Digitalisierung auf die Dienstleistungen in ländlichen Räumen die notwendigen finanziellen Mittel zur Verfügung stellen.
- Der Landtag sollte weitere Anstrengungen unternehmen, zum Beispiel Resolutionen verabschieden, um gegenüber den Organen der Europäischen Union die Herausforderungen und die Bedeutung der Freien Berufe in einer digitalisierten Welt herauszustellen.

### c. Position in der Öffentlichkeit

- Die Medien in NRW sollten gemeinsam mit den Freien Berufen die Berufsveränderungen, die sich durch die Digitalisierung für die Freien Berufe ergeben, aufgreifen und darstellen.
- Der VFB NW diskutiert in der Öffentlichkeit die folgenden gesellschaftspolitisch und ethisch bedeutsamen Themenbereiche: Erschließung von Big Data, Wahrung der individuellen Freiheit und Privatheit, Gerechtigkeit und Solidarität sowie Förderung von Verantwortung und Vertrauen.
- Das Vertrauen der Öffentlichkeit in das Berufsfeld und die Berufsausübung der Freien Berufe sollten durch breite öffentliche Diskussionen über die fortschreitende Digitalisierung gestärkt und in den Medien breiter dargestellt werden.



im Lande Nordrhein-Westfalen e.V.

Tersteegenstraße 9  
40474 Düsseldorf  
Telefon: 0211 4361799-0  
Telefax: 0211 4361799-19  
[info@vfb-nw.de](mailto:info@vfb-nw.de)  
[www.vfb-nw.de](http://www.vfb-nw.de)